

„Luisa Miller“ in Moskau

Im 180. Todesjahr des großen deutschen Dichters, Dramatikers und Philosophen Friedrich Schiller präsentierte das Staatliche Akademische Opern- und Ballettheater der Estnischen SSR während seiner Gastspiele in Moskau eine Premiere – die Oper „Luisa Miller“ von Giuseppe Verdi, der die Tragödie „Kabale und Liebe“ zugrunde liegt.

Bis dahin hatten die Moskauer dieses Meisterwerk von Schiller nur in der Inszenierung vom Maly Theater gesehen.

„Vor Jahren“, sagt der Solosänger Tiit Kuusik, „noch in meiner Jugend las ich bei Tschernyschewski, daß Schillers Herz immer für die Ausgebeuteten schlug und er daher immer aktuell bleibt, solange der Mensch nach einem besseren Leben strebt.“

Leider war der Schillersche Zyklus von Verdi (insgesamt wandte sich der große italienische Komponist dem dramatischen Werk Schillers viermal zu, häufiger als dem Schaffen eines anderen Schriftstellers) in unserem Land bislang nur durch eine, wenngleich auch eine sehr populäre Oper – „Don Carlos“ – vertreten. Jahrelang träumten wir von der Inszenierung seiner der

drei anderen Opern – „Luisa Miller“, „Giovanna d'Arco“ und „Räuber“. Sie können sich vorstellen, wie groß unsere Freude war, als unser Chefdirigent Eri Klas aus Leningrad die Partitur der „Luisa Miller“ mitgebracht hatte. Diese Oper ging seinerzeit mit großem Erfolg über die Bühnen von Mailand, Paris und London. Im Jahre 1857 wurde sie in Petersburg aufgeführt. Seit jener Premiere sind also 128 Jahre vergangen. Nun kündigen die Moskauer Theaterzettel eine Begegnung mit „Luisa Miller“ an.

Unser Kollektiv ist sehr stolz darauf, für die Moskauer diese ihnen unbekannte Oper erstmalig aufgeführt zu haben. An dieser Inszenierung haben wir unter Leitung des Chefdirigenten Eri Klas und des Chefregisseurs Arne Mikk mit großer Freude gearbeitet, und wir sind glücklich, daß sie beim Moskauer Publikum viel Erfolg hatte.“

Juri SARANKIN

UNSER BILD:

Luisa (Anu Kaal), Miller (Tiit Kuusik) und Rudolf (Hendrik Krumm)

Foto: H. Saarne

